

bai 12



Ausgabe Nr. 12 | APRIL BIS JULI | 2012



THEMEN u.a.:

Ruht ein wenig aus!

BDKJ-Landesvorstand wieder
komplett

Männer nach Vorne!



Liebe Leserinnen und Leser,

KRISE - kaum ein anderes Wort hat die Nachrichten mehr dominiert in den letzten Monaten - Euro-Krise, Banken-Krise, Nahost-Krise, Opel-Krise, Finanz-Krise, Krise beim FC Bayern und so weiter und so fort.

Der Duden definiert Krise als „Zeit, die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt“. Da spürt man schon beim Lesen dunkle Wolken über sich zusammenziehen. Im altgriechischen Ursprung „krisis“ ist Bedeutung eine Entscheidung, entscheidende Wende oder auch Zuspitzung. Das klingt schon nicht mehr ganz so stark nach Gewitter. Vor allem birgt diese Lesart noch viel mehr die optimistische Möglichkeit auf Veränderung. Doch dafür muss etwas getan werden, etwa den so lieb gewonnen Weg der Routine verlassen. Das ist eine der größten Herausforderung überhaupt.

Auch wenn vor der Sommerpause immer sehr viel in der katholischen Jugend(verbands)arbeit passiert ist, so ist die aktuelle *bai*-Ausgabe garantiert „Krisen“-frei. Und wir wünschen allen, dass beim Lesen auch keine Solche ausgelöst werden wird.

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerpause wünscht

Christoph Schreiber

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

03

BDKJ Bayern konkret

- _ Ruht ein wenig aus!
- _ BDKJ-Landesvorstand wieder komplett
- _ Johannes Merkl wiedergewählt
- _ Jugendpolitische und jugendpastorale Schwerpunkte verabschiedet
- _ Männer nach Vorne!
- _ Katholische Jugendverbände packen an
- _ Die Studiengebühren müssen endlich weg!

08

Freiwilligendienste

- _ Erfahrungsbericht aus dem FSJ
- _ Vierte Staffel im Weltfreiwilligendienst startete Kennenlerntag

10

Aus Diözesen und Verbänden

- _ CHECKERGIPFEL in München
- _ Don't worry be Hippie
- _ Landesjugendtag der DJK-Sportjugend wählte neue Landesleitung
- _ KJG möchte ihr katholisches Profil schärfen
- _ KLJB begrüßt Einigung bei der Landesplanung in Bayern
- _ Landesversammlung der KLJB Bayern wählt neuen Landesvorstand und beschließt „Junge Ideen für neue Energie“

- _ Indisch-deutscher Austausch von Kulturen und Werten
- _ Neue Frau an der Spitze
- _ Die Kolping-Bayernradltour 2012
- _ Die Zukunft im Blick
- _ Neue Grenzen beim BDKJ
- _ 30 Jahre Internationale Jugendbegegnung in Dachau
- _ Aktiv für Klimaschutz und gegen die 3. Startbahn
- _ Neue hauptamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende in Passau
- _ Mehr Raum für eine junge Kirche
- _ Was Jugendliche eigentlich von Kirche wollen

23

Aus der Bundesebene

- _ Zwischen Friedensethik und Dialogprozess
- _ Kurswechsel jetzt - für die Jugend von heute und morgen
- _ Rollenvielfalt statt falscher Anreize

26

News und Personen

Ruht ein wenig aus!



FOTO: DOROTHEA JACOB / WWW.PIXELIO.DE

➔ Was für eine schöne Stelle im Markus-Evangelium (Mk 6,31)! Jesus und seine Jünger haben viel erlebt und daher gönnt er sich und seinen Freunden eine Auszeit. Neben den vielen Überlieferungen von Predigten, Auseinandersetzungen, Wundern, Heilungen, Bekehrungen und Reisen, finden wir in allen Evangelien auch immer wieder Stellen wo beschrieben wird wie Jesus sich zurückzieht, zur Ruhe kommt, oder wie im Markusevangelium, auch seinen Jüngern eine Pause verordnet. Es ist nicht möglich, ständig aktiv und produktiv zu sein. Um seine Dinge gut und bewusst zu tun, sind auch schöpferische Pausen, erholsame Momente und Zeiten der Besinnung notwendig.

Auch der BDKJ Bayern und die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit haben ein bewegtes und produktives Arbeitsjahr hinter sich, dass von vielen Veränderungen und Herausforderungen geprägt war:

Viele personelle Veränderungen in der Leitung, dem Landesvorstand und dem MitarbeiterInnenstab der Landesstelle. Große Veränderungen und Konflikte im Bereich der

Freiwilligendienste. Die Absetzung der Fachstelle für Prävention sexueller Gewalt, trotz des hohen Bedarfes. Der erfolgreiche Jugendpolitische Jahresauftakt im Landtag, bei dem viele VerbandsvertreterInnen aus ganz Bayern mit PolitikerInnen ins Gespräch kamen. Die Aufzählung ließe sich noch länger fortsetzen. Es war ein Arbeitsjahr mit Höhen und Tiefen, Erfolgen und Enttäuschungen.

Um so wichtiger ist es, dazwischen auch immer wieder zur Ruhe zu kommen, Kraft zu sammeln, sowie Orte und Zeiten der Besinnung zu suchen.

Ich wünsche allen FreundInnen, KooperationspartnerInnen, UnterstützerInnen und MitarbeiterInnen des BDKJ Bayern und der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern immer wieder Zeiten der Ruhe und Sammlung, damit wir uns weiter gemeinsam mit neuem Schwung zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in Bayern einsetzen können.

Ruht ein wenig aus!

JOHANNES MERKL,
GEISTLICHER VERBANDSLEITER DES BDKJ BAYERN,
BEAUFTRAGTER FÜR DIE LANDESJUGENDSEELSORGE
IN BAYERN



BDKJ-Landesvorstand wieder komplett



➔ Daniel Köberle (1.v.li.), 25, wurde im April 2012 zum BDKJ-Diözesanvorsitzenden in Bamberg gewählt. Zuvor war er KJG-Diözesanleiter in Augsburg. Er will „der Stachel im Fleisch von Kirche und Gesellschaft sein“ um „Positionen und Meinungen zu beziehen, die unkonventionell oder utopisch sind.“

Michael Müller (2.v.re.), seit 2006 Landessekretär der KJG LAG Bayern, wurde Anfang des Jahres bereits für den BDKJ-Landesvorstand nachgewählt. Nun geht er in seine erste volle Amtszeit. „Die Arbeit im BDKJ-Landesvorstand bereitet mir viel Freude, da ich gerne Verantwortung übernehme und dort in einem professionellen Team die Rahmenbedingungen der katholischen Jugendarbeit in

Bayern mitgestalten kann“ führt er aus.

Auch Stefanie Schulz (1.v.re.), 31, wurde 2011 für den BDKJ-Landesvorstand nachgewählt. Die Landesjugendreferentin der Kolpingjugend Bayern möchte nicht nur ihre Ohren und Augen für den BDKJ Bayern weit aufmachen, sondern insbesondere das Herz und die Leidenschaft dafür haben, beim BDKJ Bayern mitanzupacken, um in der Gemeinschaft viel Gutes zu bewirken.

Als vierte im Bunde ist Eva Tröster (3.v.li.), 28, neu im BDKJ-Landesvorstand. Seit 2012 ist sie Landessekretärin der LAG J-GCL und KSJ Bayern, von 2008-2010 war sie ehrenamtliche Diözesanvorsitzende beim BDKJ Bamberg. Als Vertreterin der Schülerinnen- und Schülerverbände möchte sie gerade diesen Aspekt der Jugendverbände im BDKJ vertreten.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

Johannes Merkl wiedergewählt



➔ Einstimmig wurde Johannes Merkl (2.v.re.), 43, von den Delegierten der Katholischen Jugend(verbands)arbeit zum dritten Mal nach 2006 zum Geistlichen Verbandsleiter des BDKJ Bayern gewählt. Weiter wurde er von der Konferenz für Katholische Jugendarbeit in seinem Amt als Vorsitzender der Landesstelle bestätigt.

In seiner Wahlrede hebt Johannes Merkl die Bedeutung seiner Arbeit unter dem Motto „Kirchenlust statt Kirchenfrust“ hervor: „Ich möchte weiter daran mitwirken, dass die Jugendlichen aus den Verbänden und Pfarreien selbstbewusst und klar ihre Positionen vertreten können und sich mit ihrer prophetischen Kraft als Teil der katholischen Kirche für deren Weiterentwicklung und Veränderung einsetzen.“

Die Umsetzung der Beschlüsse zur Bildungsgerechtigkeit und „Einer neuen Schule für Bayern“ wird Johannes Merkl weiter verfolgen, denn der Zugang zu guter Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil für eine gelungene Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Eine besondere Aufgabe für den wiedergewählten Verbandsleiter stellt das Freiwillige Soziale Jahr dar. Vor allem unter dem Eindruck der Etablierung des neuen Bundesfreiwilligendienstes will er daran arbeiten, dass dieses auch in Zukunft ein gutes und wertvolles Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene bleibt.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

Jugendpolitische und jugendpastorale Schwerpunkte verabschiedet

➔ Drei Tage lang diskutierten und berieten 55 Delegierte der katholischen Jugendverbandsarbeit am ersten Juli Wochenende in Kloster Roggenburg die jugendpolitischen und jugendpastoralen Schwerpunkte für das kommende Arbeitsjahr. Das Ambiente des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur bot den Delegierten den rechten Rahmen für den Konferenzmarathon.

Am Anfang des Versammlungswochenendes tagte die Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern. Auf der Tagungsordnung stand u.a. die Entgegennahme des Berichts des Geschäftsführenden Vorstands. Besonders intensiv diskutierten die VertreterInnen der (Erz-)Bischöflichen Jugendämter, der BDKJ-Diözesanverbände und Mitgliedsverbände die Auswirkungen des Wegfalls des Fachreferates „Prävention sexueller Gewalt“, die Wichtigkeit der Berufseinführungskurse für neue hauptberufliche MitarbeiterInnen und die Neuausrichtung des Preises für Zivilcourage. Im Rahmen der Antragsberatungen beschäftigten sich die Delegierten mit den Folgen des Wegfalls des Lehrstuhls für Jugendpastoral an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos Benediktbeuern, wenn 2013 der Diplomstudiengang Theologie aus finanziellen Gründen dort eingestellt wird. Die Konferenz gab ihrer Befürchtung Ausdruck, dass damit eine wichtige jugendpastorale Reflexionsebene der kirchlichen Jugendarbeit in Bayern verloren geht. In den nächsten Wochen soll mit den verantwortlichen Akteuren ausgelotet werden, wie

eine wissenschaftliche jugendpastorale Begleitung sichergestellt werden kann. Die KonferenzteilnehmerInnen sprachen Johannes Merkl zum Dritten Mal ihr Vertrauen aus und wählten ihn erneut zum Vorsitzenden der Landesstelle (siehe S.4).

In der anschließend stattgefundenen BDKJ-Landesversammlung standen neben Wahlen (siehe S.4), der BDKJ-Landesvorstandsbericht zur Diskussion sowie die Beratung und Abstimmung zu den jugendpolitischen Schwerpunkten für das kommende Jugendarbeitsjahr. Neben dem Beschluss eines Maßnahmenpakets zur Prävention sexueller Gewalt verabschiedeten die VerbandsvertreterInnen eine Position zu mehr verantwortlicher Beteiligung junger Menschen bei der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Eng damit verbunden ist für die Delegierten der Versammlung, eine bessere finanzielle Ausstattung der außerschulischen politischen Bildung in Bayern. Daher soll das Thema Partizipation neben anderen Beschlüssen, wie „Eine neuen Schule für Bayern“, der Anerkennung des Ehrenamts, dem Absichern der Freiwilligendienste etc. in die jugendpolitischen Aktionen des BDKJ Bayern im Landtagswahljahr 2013 einfließen.

Schließlich tagten am Versammlungswochenende noch die geschlechtsgetrennten Konferenzen. Im Rahmen eines Studienteils beschäftigte sich die Landesmännerkonferenz mit männlichen Rollenvorbildern und beschloss die Position „Mehr Männer in Kindertagesstätten“ (siehe S. 6). Die Landesfrauenarbeitsgruppe

legte der Landesfrauenkonferenz ihren mädchen- und frauenpolitischen Wegweiser vor, der die wichtigsten Forderungen in den vier Schwerpunkten zusammenfasst: Ausbildung, Arbeit, Rente und eigenständige Mädchenarbeit. In einem Stationenlauf hatten die Teilnehmerinnen der Frauenkonferenz die Möglichkeit sich kreativ mit den jeweiligen Themenfeldern zu beschäftigen. Darüber hinaus wurden die Schwerpunkte der Landesfrauenarbeitsgruppe für die kommenden beiden Jahre in den Blick genommen und verabredet. Auch hier spielt das Wahljahr 2013 eine Rolle bei der Planung.

Am Samstag Abend entführte Prämonstratenser Pater Roman, Leiter des Zentrums, die Delegierten in die kunsthistorische Welt der Klosterkirche. Die kurzweilige Führung wurde mit einem Orgelspiel eingeleitet und mit Erläuterungen zum theologischen Programm des Gotteshauses und heutigen Ordensleben fortgeführt. Im weiteren Verlauf des Abends verabschiedete der BDKJ-Landesvorstand das langjährige Vorstandsmitglied Tina Muck (ehemalige BDKJ-Diözesanvorsitzende Bamberg) und bedankte sich für deren vielfältiges Engagement für die kirchliche Jugendarbeit und die Freiwilligendienste in Bayern.

Am Sonntag gegen Mittag endete der Versammlungs- und Konferenzmarathon. Gut gerüstet für das neue Jugendarbeitsjahr verließen die Delegierten Kloster Roggenburg.

MAGDALENA HECK-NICK, BDKJ BAYERN

Männer nach Vorne! - Die Landesmännerkonferenz des BDKJ Bayern fordert mehr Männer an Kitas

➔ Auch dieses Jahr fand im Rahmen der BDKJ-Landesversammlung die Landesmännerkonferenz statt. Im Mittelpunkt dabei stand vor allem die Beratung zum Antrag für mehr Männer in Kindertagesstätten. Um auf diese Thematik auch entsprechend eingestellt zu sein, startete die Landesmännerkonferenz mit einem Referat von Dipl. Sozialpädagoge Gregor Prüfer M.A. Der freiberufliche Fortbildungsreferent zu Themen der Genderpädagogik und zu Gender Mainstreaming wählte einen ganz überraschenden Einstieg.

Das schöne Wetter und den Garten von Kloster Roggenburg nutzend führten die Delegierten nach Anleitung von Gregor Prüfer verschiedene Tai-Chi Bewegungen aus. Daraus leitete die Gruppe einen ersten Eindruck zur eigenen Wahrnehmung und die Einschätzung, wie man von Außen wahrgenommen wird, ab. In den folgenden theoretischen Grundlegungen wurden unter anderem an den „Maskulinen Imperativen“ nach Herb Goldberg in intensiven Diskussionen und Reflexion eigene Erfahrungen ausgetauscht.



Diese sehr gute und aufschlussreiche Einführung durch Gregor Prüfer war der perfekte Start in die Beratungen und Diskussion zum Antrag, welcher einstimmig angenommen wurde.

Nach Ansicht der BDKJ-Landesmännerkonferenz ist es dringend erforderlich den Männeranteil an bayerischen Kindertagesstätten deutlich zu erhöhen. Der verabschiedete Antrag fordert die Rahmenbedingungen für den Beruf des Erziehers attraktiver zu gestalten, um die EU-Richtlinie von 20% männlicher Fachkräfte in Kitas zu erfüllen.

„Wir haben in Bayern nur eine Quote von rund 1,5% in Kitas, das ist alarmierend wenig. Männer finden als Rollenvorbilder für Jungen und Mädchen bei der Betreuung so gut wie gar nicht statt“ zeigt sich Simon Müller-Pein, BDKJ-Landesvorsitzender, enttäuscht.

Durch den Mangel an greifbaren Männern werden vor allem Jungen mit widersprüchlichen und unerreichbaren Rollenvorbildern gerade in den Medien konfrontiert. Fortsetzung findet dieses Fehlen dann häufig in den Grundschulen. Doch gerade das männliche Vorbild ist bedeutsam für

die Entwicklung, nicht nur für die der Jungen. Auch Mädchen profitieren davon und durch die Begegnung mit männlichem Fachpersonal können widersprüchliche Männerbilder aufgelöst und Rollenklischees aufgebrochen werden.

Die Delegierten der Landesmännerkonferenz fordern daher umgehend bessere und attraktivere Rahmenbedingungen für den Beruf des Erziehers. Zwei Punkte spielen dabei eine zentrale Rolle. Zum einen muss das Gehalt auf ein zeitgemäßes Niveau erhöht werden. Hierbei soll eine mit LehrerInnen vergleichbare Entlohnung erreicht werden. Zum anderen wird die männer- und jugendgerechte Gestaltung der Ausbildungsinhalte gefordert, um eine bessere pädagogische Arbeit mit Jungen zu ermöglichen.

„Die von uns erarbeiteten Forderungen stellen eine Verbesserung nicht nur für männliche, sondern auch für die weiblichen Fachkräfte dar. Darüber hinaus profitieren Jungen und Mädchen in den Kitas in gleichem Maße von den erwünschten Veränderungen“ fasst Simon Müller-Pein zusammen.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN



Katholische Jugendverbände packen an - Die BDKJ-Landesversammlung beschließt Maßnahmenpaket zur Prävention sexueller Gewalt

➔ Nachdem die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern gezwungen war, die Fachstelle Prävention sexueller Gewalt zu schließen, fasst die Landesversammlung des BDKJ Bayern den Beschluss, gemeinsam aktiv zu werden und die notwendigen Maßnahmen zur Prävention selbst zu ergreifen.

„Wir werden das Thema Prävention sexueller Gewalt trotz der jüngsten Rückschläge weiterhin bearbeiten und alles dafür tun, um den Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu gewährleisten“ zeigt sich Claudia Junker-Kübert, BDKJ-Landesvorsitzende, überzeugt.

Die Landesstelle wird Prävention sexueller Gewalt als Querschnittsthema nicht nur in den Freiwilligendiensten verorten, sondern mit regelmäßigen Fortbildungen und Netzwerk- und Vertretungsarbeit auf Landesebene die BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände in ihrer Arbeit unterstützen. Ebenfalls sollen weitere Arbeitshilfen erstellt werden und in Sondierungsgesprächen mögliche Synergieeffekte mit KooperationspartnerInnen ausgelotet werden.

Die BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände ihrerseits werden geeignete Formen der Vernetzung innerhalb ihrer Strukturen suchen und entwickeln. Darüber hinaus wird die Qua-

lifizierung und die Aus- und Fortbildung von ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen zum Thema Prävention sexueller Gewalt weiterhin vorangetrieben.

Claudia Junker-Kübert bringt es auf den Punkt: „Uns ist klar, dass die entstandene Lücke durch den Wegfall des Fachreferats nicht in Gänze geschlossen werden kann. Aber wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und krepeln jetzt erst recht die Ärmel hoch.“

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

Die Studiengebühren müssen endlich weg!

➔ Der BDKJ Bayern fordert seit 2005 die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern. „Bildung ist ein so wichtiges Gut. Gerade in Zeiten, in denen der Fachkräftemangel immer deutlicher zu Tage tritt, darf Hochschulbildung nicht kostenpflichtig sein“ fordert Simon Müller-Pein, BDKJ-Landesvorsitzender.

Die SPD hat bereits im Frühjahr rund 32.000 Unterschriften in ihrer Massenpetition an Landtagspräsidentin Barbara Stamm übergeben. Mitte Juni reichten die Freien Wäh-

ler circa 30.000 Unterschriften für ein Volksbegehren gegen die Studiengebühren beim bayerischen Innenministerium ein. Ob ein Volksbegehren zu Studiengebühren zulässig ist, wird vom Ministerium geprüft werden.

„Wir freuen uns über dieses große Engagement der Opposition im Landtag und hoffen, dass die bayerische Regierungskoalition nun endlich handeln wird. Die Bürgerinnen und Bürger zeigen mit ihren Unterschriften deutlich: Die Studiengebühren haben ausgedient!“ resümiert Simon Müller-Pein.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN



Den entsprechenden Beschluss des BDKJ Bayern finden Sie auf unserer Homepage unter : www.bdkj-bayern.de/positionen/bildung-schule/

Erfahrungsbericht aus dem FSJ - Freiwilliger berichtet von seiner Arbeit mit Menschen mit Behinderung in den Ulrichswerkstätten Aichach

>> Es ist ein Jahr, in dem man einen großen Schritt zu sich selbst machen kann. Insgesamt eine der schönsten Erfahrungen, die ich in meinem noch jungen Leben machen durfte und die ich auch nicht missen möchte. <<



Die Begrüßung erfolgt herzlich und aufrichtig, die Getränke stehen bereit und die anderen BewerberInnen sitzen schon am Tisch. Das Vorstellungsgespräch beim Caritasverband ist auf eine beruhigende Art und Weise unkonventionell. Zu sechst sitzt man mit Petra Hiermeier und Gisela Starringer-Rehm zusammen und spricht darüber was man vom FSJ erwartet und wieso man sich dazu entschieden hat eines zu machen. Mit einem angenehmen Gefühl verlässt man das Gebäude und freut sich auf den 1. September, damit es endlich losgehen kann.

In den Ulrichswerkstätten (UWA)-Aichach arbeiten ca. 230 betreute MitarbeiterInnen mit geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen. Sie sind je nach Leistungsfähigkeit und Interesse in 21 Gruppen mit insgesamt 32 Gruppenleitern aufgeteilt: 12 Leichtmontage-, 3 Schlosserei- und jeweils eine Hauswirtschafts-,

Schreinerei-, Förderstättengruppe, Intensivbereich, einen Berufsbildungsbereich und einen Lettershop.

Ich werde in einer Leichtmontagegruppe mit 13 Betreuten eingesetzt. Wir verpacken Dübel in Schachteln und montieren Schrauben vor, wiegen die gewünschte Menge ab, versehen sie mit Etiketten und kleben sie abschließend zu.

Nach spätestens acht Tagen in der UWA-Aichach war mir klar, dass das FSJ nicht nur ein Jahr in Richtung Arbeitswelt ist, sondern eine Zeit in der ich Lebenserfahrung sammeln und menschliche Reife erlangen kann. Die schönste Erfahrung hierbei ist die Lebenslust, welche die Betreuten ausstrahlen. Sie machen sich auf eine andere Weise Gedanken um die Zukunft, sind meist frei von den Sorgen des Alltags und trotz ihrer oft schweren Einschränkungen erfreuen sie sich an Kleinigkeiten und strahlen einen Frohsinn aus, der ansteckend ist.

Es finden im Laufe des Jahres verschiedene Seminare statt, insgesamt fünf an der Zahl, bei denen man mit den FSJ'lerInnen der ganzen Diözese zusammen kommt. Zum Teil werden in Kleingruppen eigene Projekte verfolgt oder wird über ausgewählte Themen referiert, was mir persönlich sehr viel Freude bereitet hat. Da ich nicht zu viel vorwegnehmen möchte, muss es genügen, wenn ich sage: Engagiert euch, seid kreativ, habt Spaß und genießt die Zeit mit den anderen FSJ'lerInnen und den TeamerInnen.

Meiner Meinung nach ist das FSJ mehr als nur eine gute Alternative zum sofortigen Studium- bzw. Ausbildungsbeginn. Es ist ein Jahr, in dem man einen großen Schritt zu sich selbst machen kann. Insgesamt eine der schönsten Erfahrungen, die ich in meinem noch jungen Leben machen durfte und die ich auch nicht missen möchte.

TIZIAN KARSTEN, FSJ 2011/2012

Vierte Staffel im Weltfreiwilligendienst startete Kennenlerntag

15 Freiwillige aus der Diözese Würzburg bereiten sich auf ihren „weltwärts“-Einsatz vor



FOTO: BDKJ WÜRZBURG

➔ Am Samstag, 31. April 2012 kamen die zukünftigen Freiwilligen zum ersten gemeinsamen Kennenlernen im Würzburger Kilianum - Haus der Jugend zusammen. Sie werden ab September 2012 für zwölf Monate ins Ausland gehen, um in sozialen und ökologischen Projekten mitzuarbeiten. Beim Kennenlerntag hatten die Freiwilligen die Gelegenheit, nach erfolgreicher Bewerbung erste Schritte in Richtung Weltfreiwilligendienst zu gehen und sich auf die Zeit im Ausland vorzubereiten.

Die jungen Menschen werden in den nächsten Monaten Vorbereitungsseminare besuchen, insgesamt zwölf Tage, bei denen es insbesondere um interkulturelle Kommunikation, Entwicklungspolitik, Länderkenntnisse, Projektmanagement und Sprache gehen wird. Diese Bildungstage werden vom BDKJ Würzburg in Kooperation

mit dem BDKJ Bamberg durchgeführt. Dies fördert aktiv die Netzwerkbildung unter den Freiwilligen und den Entsendeorganisationen, die auch der Qualitätssicherung dient.

In diesem Jahr wird Kim Herrmann aus Bütthard nach Indien ausreisen. In Tansania werden Ellinor Bätz aus Rottendorf, Theresa-Sophia Schmidt aus Johannesburg, Ingo Fohmann aus Bürgstadt, Jennifer Endres aus Bastheim, Melissa Trunk aus Schefflenz, Kilian Betz aus Markdorf und Hugo Scheuring aus Ballingshausen ihren Dienst absolvieren. Philipp Hench aus Miltenberg wird zwölf Monate in Bolivien verbringen. Nach Kolumbien reisen Melissa Beck aus Oerlenbach und Sabine Heckelmann aus Kitzingen. Im künftigen Würzburger Partnerbistum Óbidos in Brasilien werden Felix Derleth aus Bad Kissingen, Hannah Nagl aus Gaukönigshofen, Marius Amrhein

aus Zellingen und Benedikt Glaser aus Geroldshausen ihren Weltfreiwilligendienst leisten.

Der BDKJ Würzburg, das Bistum Würzburg und verschiedene Ordensgemeinschaften, Vereine und Verbände möchten im Rahmen des Förderprogramms „weltwärts“ jungen Menschen (im Alter von 18 bis 27 Jahren) ein Jahr in sozialen, kulturellen und ökologischen Projekten im Ausland ermöglichen. „weltwärts“ ist ein Programm des Bundes, zur Förderung von Weltfreiwilligendiensten im Ausland, vor allem in Entwicklungsländern.

REGINA ROLAND, BDKJ WÜRZBURG



Weitere Informationen:

Regina Roland

Referentin Weltfreiwilligendienst

Tel.: 0931 / 386 63 - 145

regina.roland@bistum-wuerzburg.de

CHECKERGIPFEL in München - CAJ gibt Startschuss für ihre Imagekampagne



➔ „Ihr Hauptschüler seid die Dümmsten ihr gehört in die Gosse und in den Dreck.“

Man kann diesem Zitat eines zufällig befragten Passanten während des SchülerInnen Gipfels der CAJ im November 2010 in München einfach nicht zustimmen. Es ist falsch und diskriminierend. Die CAJ Land Bayern unternimmt etwas gegen das teilweise schlechte Image der Haupt-/MittelschülerInnen. Da es aber wenig Sinn macht, alleine dagegen vorzugehen, hat sich der Jugendverband Hilfe geholt. Und zwar direkt bei den „Betroffenen“. Aus diesem Grund wurde ein SchülerInnenwettbewerb ins Leben gerufen, bei dem die TeilnehmerInnen aufgefordert waren, zu dem genannten Zitat Beiträge einzusenden und Stellung zu beziehen.

Im Rahmen des „Checkergipfels“, der von 21. - 22. April 2012 in München im Salesianum stattfand, wurden die SiegerInnen des Wettbewerbs gekürt. Die 8. Klasse und VertreterInnen der SMV der Heidelsteigschule aus Bamberg belegten mit ihren tollen Beiträgen für eine Postkartenserie den ersten Platz. Luca Jehle von der Erhard Vöhlin Mittelschule Illertissen wurde Zweiter. Den dritten Platz belegen Jonas Schiller, Matthias

Ruderer, Maximilian Rothkopf, Tobias Kollmer und Florian Göstl von der St.Gotthard Mittelschule Kirchberg im Wald.

Vor der Siegerehrung gab es außerdem ein spannendes Rahmenprogramm für alle Beteiligten. Zunächst konnten sich die SchülerInnen am



Nachmittag zwischen den Workshops Rap, Poetry Slam, Digitales Storytelling und Improtheater entscheiden, in denen man jeweils die Möglichkeit hatte, sich gemeinsam kreativ und vor allem aktiv mit dem Image von Haupt-/MittelschülerInnen auseinanderzusetzen. Anschließend konnten die Jugendlichen den Bildungspolitischen Sprechern Georg Eisenreich (CSU), Martin Güll (SPD) und Thomas Gehring (Bündnis 90/Die Grünen), sowie Erhard Wolf, stellvertretender Landesvorsitzender der Katholischen

Erziehergemeinschaft Bayern, und Klaus Wenzel, Präsident des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes, bei einem Politikertalk Fragen zum Thema Haupt-/Mittelschule stellen.

Am Sonntag beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit der Frage, wie die Imagekampagne bei ihnen vor Ort in den Diözesen konkret umgesetzt werden kann.

Alles in allem war der Checkergipfel eine wirklich gelungene Veranstaltung, bei der die Jugendlichen in vielerlei Hinsicht aktiv wurden. Sei es bei Workshops und den dazugehörigen Vorstellungen am Abend, bei den Diskussionen mit den Verantwortlichen aus Politik und Bildung oder dadurch, dass sie ihre Meinung öffentlich machen. Das ist die Jugend von heute und darauf können wir stolz sein!

KATHARINA WERNER, CAJ LAND BAYERN



„PreisträgerInnen des Checkergipfels“

FOTOS: CAJ

Don't worry be Hippie



➔ Rund 200 CAJlerInnen aus ganz Bayern trafen sich über das Pfingstwochenende in Körbeldorf bei Pegnitz - Diözese Bamberg - zum diesjährigen Bayerncamp. Ausgerichtet hat das Bayerncamp unter dem Motto „Don't worry be Hippie“ die CAJ Bamberg. Sorgen mussten sich die CAJlerInnen hier wirklich nicht machen, denn es war einiges geboten: Auf vier verschiedenen Areas (Zeltstadt, Workshopbereich, Festzeltbereich und Organisationshaus mit Duschen) schafften die Bamberger ein Zeltlager zum wohlfühlen:

Buntes Workshopprogramm

Nach einem großartigen Auftakt am Freitag mit Begrüßung der CAJlerInnen aus den 7 verschiedenen Diözesen wurde am Samstag Vor- und Nachmittag im Rahmen von Workshops ein buntes Programm angeboten: Die TeilnehmerInnen konnten zwischen Batiken, Gläser gravieren, Höhlentour, Kanufahren, Hippie Dance, Maßkrug schieben, Gesichtsmasken u.v.m. wählen.

Bunte Hippie Teams Kämpfe mit Lachmuskelattacken

Am Sonntag fanden sich über 15 Teams zu einer Hippie Olympiade zusammen und bewältigten gemeinschaftlich Aufgaben wie meterlange Kleiderketten, ein Hippie Quiz, Erbsen zählen, Apfel beißen und Smarties saugen. In einem Völkerballturnier kämpften nachmittags CAJlerInnen mit- und gegeneinander. Farbenprächtiger Höhepunkt war das Klobürstengotcha, in dem Farbe und Klobürsten neben Schnelligkeit und Lachmuskelattacken die geeigneten Waffen waren.

Gottesdienst mit der CAJ Band

Dass Gemeinschaft und Zusammenhalt wichtig ist stellten die TeilnehmerInnen in verschiedenen Wettkämpfen, aber auch im gemeinschaftlichen Gottesdienst unter Beweis. Dieser wurde unter dem Motto „Jesus der erste Hippie“ von allen mitgestaltet und dabei die Wichtigkeit von jedem einzelnen sowie der Gemeinschaft unter anderem in einem Schauspiel aufgezeigt. Begleitet wurde der Gottesdienst von der CAJ Band Bamberg.

Selber gestaltetes Programm am Bunten Abend

Am letzten gemeinsamen Abend gab es neben vielen guten Gesprächen am Lagerfeuer ein abwechslungsreiches von den TeilnehmerInnen selber gestaltetes Programm mit dem CAJ TV aus Eichstätt, einer Blasmusikkombo und Tanzeinlage aus Passau. Neben Siegerehrungen wurde auch ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott an die Organisatoren vor Ort ausgesprochen. 2013 sehen wir uns alle beim Bayernevent in der Jugendbildungsstätte in Waldmünchen wieder, bestimmt genauso bunt, gut gelaunt und relaxt wie 2012! Don't worry. Be Hippie!

CORINNA REINER, CAJ LAND BAYERN



FOTOS: CAJ LAND BAYERN

Landesjugendtag der DJK-Sportjugend wählte neue Landesleitung



FOTOS: HEISL



Zwei Tage lang wurden unter der Führung von Landesjugendleiterin Gabi Nafz neben den Jahresaktivitäten in den sieben bayerischen Diözesen auch aktuelle Themen wie die Einführung eines erweiterten Führungszeugnisses für hauptamtliche JugendleiterInnen, die DJK Jugendleiterausbildung oder die Prävention gegen „Sexuelle Gewalt“ behandelt. Mit Ausnahme von Eichstätt waren alle Diözesen im Hotel Salzweger Hof durch Delegierte vertreten. Bei der Aussprache zu den einzelnen Jahresberichten wurde deutlich, dass diese durch ihre unterschiedlichen Aktivitäten und ihre Vielfalt doch recht informativ und anregend sein können. Das Thema „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ ist nach ersten Erfahrungen noch ziemlich unterschiedlich umgesetzt und deshalb sind auch die Ergebnisse keinesfalls vergleichbar. In der Diözese Passau ist die DJK bereits auf einem sehr guten Weg.

Breiten Raum nahm die Jugendleiterausbildung ein. „Wir bieten neben den anderen Organisationen wie Landessportverband oder Fußballbund auch Jugendleiterausbildung an“, erklärte die Landesjugendleiterin. Auch diese JugendleiterInnen seien förderfähig. Der Vorteil sei,

dass die Ausbildung kompakt an einem Wochenende abgehandelt werde. Voraussetzung für die Teilnahme sei eine Clubassistentenausbildung, weil damit bereits die erforderlichen Grundlagen gegeben seien. Es werde großer Wert auf die soziale Kompetenz, auf die Vorbildfunktion, auf den Umgang mit Verantwortung sowie auf Moderationstechniken gelegt. Zeitmanagement, Rhetorik, Auftreten, Präsentieren und der Kampf gegen Doping seien weitere wichtige Bausteine der Ausbildung. „Für uns hat die Jugendarbeit höchste Priorität, deshalb erteilt die DJK auch ein Gütesiegel für Vereine mit ausgezeichnete Jugendarbeit“, erläuterte Gabi Nafz.

Bundesjugendleiter Michael Leyendecker, der als Gast anwesend war, bewertete dieses Konzept als sehr interessant und positiv. Es müsse jetzt in den einzelnen Modulen weiter gearbeitet werden. Zur Veranstaltung allgemein meinte Leyendecker, es sei in den Tagen von Salzweg sichtbar geworden, dass der größte kirchliche Verband mit der Zeit gehe, dass tolle Ideen gekommen seien und dass

das Thema „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ mit aller Ernsthaftigkeit angegangen worden sei. Auch Simon Müller-Pein, BDKJ-Landesvorsitzender sprach von einer positiven Stimmung und einer guten Stabübergabe in den Leitungsfunktionen. „Die DJK ist für uns ein wichtiger und starker Partner“, meinte der Landesvorsitzende.



Bei den Neuwahlen wurde Gabi Nafz (2.v.li.) nach 12 Jahren als Landesjugendleiterin wieder einstimmig für weitere zwei Jahre bestätigt. Neu gewählt wurden als Landesjugendleiter Christoph Motzelt (2.v.re.), Bistum Bamberg, als seine Stellvertretung Kathrin Fichtl (1.v.li.), Erzbistum München-Freising und Simon Winter (1.v.re.), Bistum Augsburg. Diese Verteilung auf mehrere Diözesen wurde allgemein als recht positiv bewertet.

JOSEF HEISL, DJK SPORTJUGEND

KjG möchte ihr katholisches Profil schärfen

➔ Auf ihrer Landesversammlung vom 12.-13. Mai 2012 haben die Delegierten der KjG LAG Bayern die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Katholisch, ja klar!“ beschlossen. Diese hat nicht nur die Aufgabe, Ideen für die spirituelle Arbeit der KjG zu sammeln, sondern soll auch ein Leitbild entwickeln, welches das diakonische Verständnis der KjG-Arbeit in den Vordergrund stellt. So soll in der KjG das Bewusstsein geschaffen werden, dass Jugendarbeit auch dann katholisch sein kann, wenn sie sich mit gesellschaftlichen oder ökologischen Fragen auseinandersetzt.

Im Rahmen der Wahlen wurde Ines Huibens einstimmig als ehrenamtliche KjG Landesvorsitzende wiedergewählt und bildet gemeinsam mit der Landessekretärin Jenniffer Kranz und

dem Landessekretär Michael Müller auch weiterhin den Landesvorstand. Die Suche nach einem Kandidaten für das Amt des ehrenamtlichen Landesvorsitzenden war leider erfolglos.

Weiterhin wurden die erneute Durchführung der Aktion „Nikolaus statt Santa Claus“ im Advent 2012 sowie eine Althandysammelaktion, die 2013 stattfinden soll, beschlossen. Beide Aktionen sollen unter anderem dazu beitragen, die KjG Landesstiftung zu unterstützen und bekannt zu machen.

Das nächste Jahr steht bei der KjG LAG Bayern ganz im Zeichen der Suchtprävention. Im Herbst veröffentlicht die KjG ein Brettspiel zum



Der KjG-Landesvorstand: Ines Huibens, Michael Müller und Jenniffer Kranz



FOTO: KJG LAG BAYERN

Thema „Sucht“ und auf allen bayerischen Diözesankonferenzen soll es hierzu einen Studienteil geben, den die Delegierten im Rahmen der BDKJ-Landesversammlung bereits ausprobieren konnten. Im Frühjahr 2013 finden zu der Thematik zwei Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen statt.

MICHAEL MÜLLER, KJG LAG BAYERN

KLJB begrüßt Einigung bei der Landesplanung in Bayern

➔ Die KLJB Bayern begrüßt die Einigung zur Reform des bayerischen Landesplanungsgesetzes im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags. Nach der CSU-Fraktion konnte sich auch die FDP der Meinung der KLJB wie aller Fachleute und Fachverbände anschließen, nicht auf die Ziele und Grundsätze in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales zu verzichten.

Die KLJB hatte die Pläne des zuständigen Wirtschaftsministeriums, die Landesplanung nur noch auf öko-

nomische Fragen zu reduzieren, in Übereinstimmung mit den Fraktionen der Opposition, fast allen angehörten Fachverbänden sowie kommunalen und wissenschaftlichen Fachleuten kritisiert.

Andreas Deutinger, KLJB-Landesvorsitzender, begrüßt die Einigung: „Nun da das Gesetz zur Landesplanung wieder vollständig alle Bereiche benennt, kommt es darauf an, dass auch im neuen Landesentwicklungsprogramm (LEP) entsprechend die richtigen Vorgaben in all diesen Berei-

chen hineingeschrieben werden. Dafür fordern wir mehr Beteiligung bei der Zukunftsplanung auf dem Land - insbesondere der Jugend! Hier haben wir sehr konkrete Vorstellungen, die wir gerne einbringen werden.“

KLJB fordert mehr Jugendbeteiligung & politische Bildung in Bayern

Der Landesausschuss der KLJB Bayern hatte im Februar 2012 einen Beschluss zur Jugendbeteiligung und





FOTO: KLJB BAYERN

Erfolgreiche Lobbyarbeit zur Landesplanung: Andreas Deutinger (links) und Sebastian Maier (Mitte) werben bei MdL Thomas Thalhammer (FDP) für die Ziele der Kampagne HEIMVORTEIL und mehr Jugendbeteiligung in der Landesplanung.

Nun hofft Andreas Deutinger auf weitere Beteiligung in der Landesplanung: „Die frühzeitige Beteiligung der Jugend wird ebenso wie Transparenz und offene Diskussion von Alternativen die Qualität der Zukunftsplanung auf dem Land erhöhen! Dazu gehört für die KLJB Bayern eine gute regiona-

die Regionalplanungen aufgenommen werden.“

KLJB-Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“

Die Themen Jugendbeteiligung und Energiewende in ländlichen Räumen Bayerns stehen aktuell im Mittelpunkt der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“ der KLJB Bayern seit Juni 2011 bis Herbst 2013. Junge Menschen sollen motiviert und befähigt werden, selbst „im Land“ anzupacken und etwas zu bewegen.

politischen Bildung gefasst. Im Rahmen der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“ fordert die KLJB Bayern darin mehr Partizipation mit Qualitätsstandards und mehr politische Bildung für junge Menschen.

le Planung der Energiewende hin zu dezentralen, erneuerbaren Energien. Jugendbeteiligung und Energiewende sind die beiden großen Potentiale der Zukunft in ländlichen Räumen und sollten nun im neuen LEP und in

Im Rahmen einer politischen Seminarreihe ging es 2011 um mehr politische Beteiligung der Landjugend besonders in der Kommunalpolitik. Neuer Schwerpunkt im ersten Halbjahr 2012 ist das Thema Energiewende unter dem Motto „HEIMVORTEIL - mit neuer Energie!“.

DR. HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN

Landesversammlung der KLJB Bayern wählt neuen Landesvorstand und beschließt „Junge Ideen für neue Energie“



➔ Die 63. Landesversammlung der KLJB Bayern, die vom 17. bis 20. Mai im Haus der Jugend in Passau stattfand, hat neue ehrenamtliche Landesvorsitzende gewählt.

Im Konferenzteil wurde ein Leit-antrag „Junge Ideen für neue Energien!“ beschlossen, der die Wende zu 100% erneuerbaren Energien in Bayern bis 2050 fordert und die nötigen politischen Wege bei Strom und Wärme aufzeigt. Ein Beschluss „Raumplanung 2025 im Bistum Augsburg“ for-

dert die Beteiligung der Jugend bei den derzeitigen Umstrukturierungsprozessen.

Neue Landesvorsitzende Maria Baumer und Stephan Barthelme

Die neu gewählte Landesvorsitzende Maria Baumer (26) stammt aus Muschenried hat Geoökologie in Bayreuth studiert. Sie war bisher auf Diözesanebene in Regensburg aktiv. Ent-

sprechend ihrer beruflichen Tätigkeit liegt Maria Baumer der Schwerpunkt Ökologie und die Energiewende als Chance für ländliche Räume in Bayern besonders am Herzen.

Ebenfalls neu gewählt wurde Stephan Barthelme (27) aus Stammheim, der gerade sein Lehramtsstudium für Deutsch und Geographie beendet. Der frühere Diözesanvorsitzende der KLJB Würzburg findet die stärkere politische Ausrichtung des Landesverbands gegenüber anderen KLJB-Ebe-



Der neue KLJB-Landesvorstand (v.li.): Martin Wagner, Richard Stefke, Maria Baumer, Andreas Deutinger, Stephan Barthelme

nen interessant, will aber zugleich die Landesebene auch für weniger politisch Interessierte attraktiv halten.

In seinem Amt als ehrenamtlicher Landesvorsitzender wurde Andreas Deutinger (26) aus Tacherting bestätigt. Der Student ist seit 2010 KLJB-Landesvorsitzender und bringt als deutscher UN-Jugenddelegierter 2011 seine Erfahrungen z.B. beim Thema Jugendbeteiligung in ländlichen Räumen ein.

In festlichem Rahmen wurden nach sechs Jahren im Amt Junglandwirt Sebastian Maier und nach vier Jahren im Amt Michael Biermeier verabschiedet.

KLJB beschließt Energiekonzept „Junge Ideen für neue Energien!“

In mehreren Monaten in einem Arbeitskreis vorbereitet wurde der einstimmige Beschluss „Junge Ideen für neue Energien! Energiekonzept der KLJB Bayern“. Ausführlich und detailliert werden hier technisch mögliche und gesellschaftlich umsetzbare

Wege zur 100% Versorgung aus erneuerbaren Energien bis 2050 in Bayern aufgezeigt. Das Thema Energiewende wird als Schlüsselthema für die ländlichen Räume gesehen und bildet zur Zeit den Schwerpunkt innerhalb der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“

KLJB fordert Jugendbeteiligung bei der Raumplanung im Bistum Augsburg

Das oberste demokratische Gremium der KLJB Bayern beschloss zudem einen Antrag „Raumplanung 2025 im Bistum Augsburg - nur mit der Jugend gibt es eine Zukunft!“, der auf die

Entwürfe zur dortigen Strukturreform mit großer Sorge reagiert. Die KLJB Bayern sieht einen Auftrag aus ihren Leitlinien und dem II. Vatikanum, den direkten Kontakt mit den Jugendlichen vor Ort zu suchen, um ihre Lebenswirklichkeiten mit dem Evangelium zu verbinden. Planungen für 2025 und später betreffen vor allem die heutige Jugend, daher wird die Kirchenleitung aufgefordert, die KLJB aktiv in die Raumplanungen einzubeziehen, und auf die Erfahrungen der Landjugend zu setzen.

Studienteil zur Kampagne HEIMVORTEIL in Passau und Freyung

Der Studienteil der Landesversammlung beschäftigte sich mit allen Teilbereichen der Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“, die vor einem Jahr gestartet wurde. Auch hier spielt die Energiewende für den ländlichen Raum eine entscheidende Rolle. Exkursionen führten zur Solaranlage am Stelzhof in Passau (www.stelzhof.de) sowie zum Forschungsbereich „Angewandte Energieforschung“ am Technologiecampus Freyung. Eindrucksvolle Erfahrungen zur Belegung eines Dorfes aus eigenen Kräften kamen aus Österreich von Karl Sieghartsleitner, ehemaliger Bürgermeister von Steinbach/Steyr.

DR. HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN



Indisch-deutscher Austausch von Kulturen und Werten



➔ Am 15. April 2012 ging nach zwei ereignisreichen Wochen die Kolping-Jugendbegegnung zwischen deutschen und indischen jungen Erwachsenen zu Ende. Die Erfahrungen, Eindrücke und Freundschaften werden bleiben, ebenso die aktive Partnerschaft zwischen Kolping Augsburg und Kolping Indien. Die TeilnehmerInnen waren sich einig: Es sollte nicht die letzte Jugendbegegnung gewesen sein!

Nachdem bereits im Jahr 2011 deutsche Jugendliche für zwei Wochen in Indien waren, besuchten nun zehn indische junge Menschen Deutschland. Gemeinsam mit einer deutschen Gruppe waren sie zwei Wochen in Deutschland unterwegs.

Ein großes Augenmerk wurde auf internationale Themen gelegt. Beispielsweise stand das Thema „Energiegewinnung und Nachhaltigkeit“ auf dem Programm. In diesem Rahmen wurden ein Windkraftwerk bei Glött und der Braunkohle-Tagebau Garzweiler (in der Nähe von Aachen) besichtigt. Die gewonnenen Eindrücke und Informationen wurden in Seminareinheiten vertieft. Außerdem besuchte man verschiedene Bauernhöfe im Allgäu, um nachhaltige Produktgewinnung kennen zu lernen und natürlich den spannenden Vergleich zu Indien zu ziehen.

Ein Highlight der Reise waren die Tage in Köln. Hier trafen die Austauschgruppen Kolping-Generalpräses Ottmar Dillenburger, feierten mit ihm Gottesdienst und entdeckten Köln auf den Spuren Adolph Kolpings. Die TeilnehmerInnen lernten die Arbeit des Internationalen Kolpingwer-



FOTO: KOLPINGJUGEND

kes und des Kolpingwerks Deutschland kennen. Natürlich durfte auch ein Besuch in der Kolpingstadt Kerpen nicht fehlen, um die Geburtsstätte von Adolph Kolping zu besichtigen.

Neben dem Austausch der internationalen Gruppen untereinander, fanden Begegnungen mit Kolpingsfamilien in der Diözese Augsburg statt. So stellten die Kolpingsfamilien Bobingen, Augsburg-Sankt Ulrich und Afra, Nördlingen, Oberstdorf, Schwabmünchen und Diedorf ihre Arbeit vor und gestalteten Programmpunkte. Die AustauschteilnehmerInnen waren ebenso zu Gast bei der Kolpingjugend Bayern und bei den Kolping-Diözesanverbänden München-Freising und Aachen.

Auch Sehenswürdigkeiten und regionale Besonderheiten durften im fünfzehntägigen Programm nicht fehlen. Höhepunkte waren, neben der Altstadt von Augsburg, auch das Nördlinger Ries und das Schloss Neuschwanstein. Im Allgäu sorgte der einsetzende Schneefall für Begeisterung unter den indischen Gästen.

Zwischen der Kolpingwerk Diöze-

sanverband Augsburg und dem Kolping-Nationalverband Indien besteht seit über 30 Jahren eine Partnerschaft. Bei der Zusammenarbeit ist die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger von zentraler Bedeutung. Durch die Spenden an die Stiftung können in Indien zahlreiche Hilfsprojekte unterstützt und gefördert werden. Solche Projekte sind beispielsweise die Vergabe von Kleinkrediten zur Existenzgründung für Familien oder auch die Unterstützung beim Bau von Häusern für Familien. Die Kolpingfamilie Oberstdorf unterstützt schon seit vielen Jahren über die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger Entwicklungshilfe-Projekte in Indien. Im Rahmen des Aufenthalts der indisch-deutschen Gruppe in Oberstdorf übergaben Verantwortliche der Kolpingsfamilie Spenden in Höhe von 10.000 Euro für Indien an den Vorsitzenden der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger, Diözesanpräses Alois Zeller.

ANNA-MARIA HÖGG & FLORIAN KROHA,
TEILNEHMENDE DER INDISCH-DEUTSCHEN JUGEND-
BEGEGNUNGEN IM MÄRZ 2011 UND APRIL 2012

Neue Frau an der Spitze

➤ Die Hauptversammlung des BDKJ hat Lisi Maier am 5. Mai 2012 in Altenberg in das Amt der Bundesvorsitzenden gewählt. Die 27-Jährige ist Landesleiterin der Kolpingjugend Bayern und seit dem elften Lebensjahr Mitglied der Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising. Daher freut sich die Kolpingjugend in Bayern ganz besonders für und mit der frisch Gewählten.

„Junge Katholikinnen und Katholiken haben das Bedürfnis, die Welt nach ihren Vorstellungen zu verändern. In der Kirche genauso wie in der Politik. Gerade Politik muss Jugend bei allen wichtigen Entscheidungen beteiligen.“, so Lisi Maier direkt nach ihrer Wahl. Bereits als Diözesanleiterin der Kolpingjugend München und Freising war es ihr ein Anliegen, Jugendliche für politische Beteiligung zu begeistern. Federführend war sie bei der Umsetzung des Projekts „Zündstoff Zukunft Wahlmobil“ beteiligt, das mit dem Verfassungspreis „Jugend für Bayern“ 2009, überreicht durch Ministerpräsident Horst Seehofer, ausgezeichnet wurde.

Auf politische Beteiligung und Lobbyarbeit legt Lisi Maier auch als (Noch-)Landesleiterin großen Wert, was sich in Gesprächen mit den Landtagsfraktionen und Aktionen der Kolpingjugend Bayern bemerkbar macht. Inhaltlich setzt sie sich mit der Kolpingjugend Bayern für gerechte Arbeitsbedingungen, flexible Freistellungsregelungen, Verbrauchersouveränität und Geschlechtergerechtigkeit ein. Diese Themen werden sie auch in ihrem neuen Verantwortungsbereich begleiten.

Die Kolpingjugend in Bayern wünscht Lisi Maier viel Erfolg und Spaß beim Meistern der neuen Herausforderungen.



Lisi Maier

FOTO: BDKJ BUNDESSTELLE



STEFANIE SCHULZ, KOLPINGJUGEND BAYERN

Die Kolping-Bayernradltour 2012 - Bayern trifft... Dich!

➤ Geradelt wurden über 450 km in sechs Etappen. Gestartet sind die rund 30 RadlerInnen in Hendungen. Die Tour führte die Teilnehmenden am Main entlang durch das fränkische Weinland über Mittel- und Oberfranken bis ins Altmühltal. Dort endete die Tour in Kipfenberg.

Die Etappen erstreckten sich auf 60 bis 85 Kilometer bergige oder flache, geteerte oder geschotterte Wald- und Fahrradwege sowie Straßen und führten bei meist herrlichem Wetter durch wunderbare Städte wie Ochsenfurt, Kitzingen, Höchststadt an der Aisch oder Nürnberg, hin zu Sehenswürdigkeiten wie dem Kloster Münsterschwarzach oder Teilen des Limes, oder luden zu einer Badepause am Rothsee ein.

Begegnet ist die Tour RadlerInnen

aus ganz Bayern und vor allem auch den sieben Kolpingsfamilien, die den jeweiligen Übernachtungsort samt Verpflegung organisierten. Getroffen hat die Kolping-Bayernradltour somit Hendungen, Schweinfurt, Ochsenfurt, Markt Erlbach, Neunkirchen am Brand, Hilpoltstein und Kipfenberg. Jede Begegnung zeichnete sich durch die besondere Gestaltung der Kolpingsfamilie aus. „Highlight dabei waren definitiv die unterschiedlichen Stadtführungen, die wir genießen durften. Herausragend dabei war z.B. die Nachtwächter-Tour in Hilpoltstein.“ so Sabine Reiter, eine der Ehrenamtlichen des Radltourteams, das die Tour maßgeblich vorbereitet hatte. Aber auch Grillabende, Lagerfeuerstunden oder Kabarett bereicherte die Begegnung der Tourteil-



FOTOS: KOLPINGJUGEND BAYERN



nehmenden mit den Mitgliedern der Kolpingsfamilien.

Besonders war in diesem Jahr auch die Partnerschaft von Kolpingwerk und Kolpingjugend Bayern als Veranstalter mit der AOK Bayern. Diese brachte die Teilnehmenden bei morgendlichen Warm-Ups auf Temperatur und verlorste am letzten Abend unter den Teilnehmenden tolle Satteltaschen von racktime.



Die gesamte Truppe, ob Teilnehmende oder Teammitglieder, waren vom reibungslosen und nahezu pannenfreien Tourablauf sowie der hervorragenden Stimmung begeistert. „Da würde ich jederzeit wieder mitfahren“ - so ein Teilnehmer nach Ankunft der Tour.

STEFANIE SCHULZ, KOLPINGJUGEND BAYERN

Die Zukunft im Blick



➔ Vom 20. bis 22. April 2012 tagte in Ebermannstadt die Diözesanversammlung des BDKJ auf Burg Feuerstein. Mit dem Rückblick legte der Diözesanvorstand Rechenschaft über das vergangene Jahr ab. Es wurde deutlich, dass der BDKJ ein breites Spektrum an Themen der Jugendpolitik bearbeitet und immer wieder in die Diskussion einbringt: Soziales Engagement, Berufsorientierung, Einsatz gegen Intoleranz und Extremismus mit dem Projekt „Vielfalt leben“ oder Bewahrung der Schöpfung und Einsatz für den Klimaschutz mit dem Jugendsolarprojekt sind sicher nur Schlagworte, spiegeln aber die Bandbreite des politischen Engagements wieder.

Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche

Die Delegierten der Diözesanversammlung machten deutlich, dass sie „die Zukunft auf dem Plan“ haben. In Anlehnung an das Motto des Jugendforums, das unter großer Beteiligung Jugendlicher im Februar in Vierzehnheiligen stattfand, beschlossen die VertreterInnen der Dekanats- und Mitgliedsverbände, dass sie eine Dis-

kussion über die Strukturen des BDKJ auf der regionalen Ebene initiieren wollen, um zu beraten, wie Jugendlichen noch mehr Beteiligungsmöglichkeiten im BDKJ und in der Kirche erschlossen werden können.

BDKJ-Diözesanvorsitzender Stefan Karbacher hob hervor, dass die Jugendverbände eine entscheidende Bedeutung in der kirchlichen Sozialisation für viele Jugendliche spielen. Die positiven Erfahrungen, die in den Jugendverbänden gesammelt würden, müssten mehr Kinder und Jugendlichen im Erzbistum ermöglicht werden, als dies jetzt schon der Fall sei.

Jahresplanung

Mit dem Blick in die Zukunft beschäftigten sich die Delegierten auch mit den anstehenden Projekten und Veranstaltungen für das Jahr 2013. Neben dem Weltjugendtag, der im Juli 2013 in Rio de Janeiro stattfinden wird, und dem Nationalen Eucharistischen Kongress, zu dem die deutschen Bischöfe im Juni 2013 nach Köln einladen, wird die Durchführung der bundesweiten 72-Stunden-Aktion einen wichtigen Schwerpunkt der

Arbeit im BDKJ darstellen. Unter dem Titel „Uns schickt der Himmel“ will der BDKJ-Bundesverband in der Zeit vom 13. bis 16. Juni 2013 junge Menschen für 72 Stunden zum Einsatz für das Gute gewinnen.

Der Grundgedanke besteht darin, dass Jugendliche und junge Erwachsene die Welt in 72 Stunden - zumindest ein Stück weit - besser machen und sich sozial engagieren wollen, führt Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl aus. „Die Sozialaktion fordert uns heraus, dem Beispiel Jesu zu folgen. Zusammen wollen wir soziale Projekte verwirklichen, Solidarität leben und dem Allgemeinwohl dienen. Dadurch wird unser Glaube konkret.“ ergänzen die BDKJ-Diözesanvorsitzenden Jenny Wagner und Juliana Sitzmann.

Abschied und Neubeginn

Die BDKJ-Diözesanversammlung war auch geprägt von den Wahlen. Die langjährige BDKJ-Diözesanvorsitzende Tina Muck hatte schon im Vorfeld der Versammlung angekündigt, dass sie von ihrem Amt zurücktreten werde, um eine neue Stelle als Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings Unterfranken anzutreten. Die

Amtszeit der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden Jenny Wagner lief aus und auch sie hatte angekündigt, dass sie aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl stünde. Viele Gäste, Freunde und Wegbegleiter waren deshalb zur Verabschiedung gekommen. Für den Einsatz und das Engagement um den BDKJ-Diözesanverband wurde Jenny Wagner das silberne BDKJ-Ehrenkreuz verliehen. Der BDKJ-Bundesvorsitzende Dirk Tänzler hob

die Leistungen von Tina Muck um den BDKJ auf Landes- und Bundesebene hervor und verlieh ihr mit Dank und Anerkennung das BDKJ-Ehrenkreuz in Gold.

Mit Daniel Köberle (KjG) aus dem BDKJ-Diözesanverband Augsburg und Claudia Gebele (DPSG) konnten zwei neue hauptamtliche Diözesanvorsitzende gewählt werden. Stefan Karbacher wurde in seinem Amt bestätigt.

DETLEF PÖTZL, BDKJ BAMBERG



Daniel Köberle, Claudia Gebele, Stefan Karbacher, Juliana Sitzmann, Detlef Pötzl

Neue Grenzen beim BDKJ - Verband passt Strukturen an Dekanatsreform an

➔ Der BDKJ in der Diözese Eichstätt übernimmt die neue Dekanatsstruktur des Bistums und fusioniert bisherige Dekanatsverbände. Dies wurde von den Delegierten aus den Dekanats- und Mitgliedsverbänden im Beisein von Domkapitular Alfred Rottler als Vertreter der Bistumsleitung bei der außerordentlichen Diözesanversammlung am 21. April in Schwabach beschlossen.

Das Bistum Eichstätt hat im vergangenen Jahr die Zahl seiner Dekanate von 15 auf 8 reduziert. Der Vorstand, bestehend aus Ulrike Bergmeir, Christoph Raithel und Diözesanjugendseelsorger Jürgen Konert, hat daher ein Konzept mit Checklisten vorgelegt, wie die bisherigen BDKJ-Strukturen an die neuen Dekanatsgrenzen angepasst werden können. Bis Ende des Jahres soll es demnach in jedem Neu-Dekanat eine Dekanatsversammlung mit Wahl eines neuen Vorstandes geben.

Parallel dazu planen die Mitgliedsverbände des BDKJ sich mit dem Pro-

jekt „Speed-Dating“ in den neuen Dekanaten vorzustellen. Ziel ist, die Vielfalt, Angebote und Projekte der Jugendverbände stärker bekannt zu machen. „Jugendverbände sind lebendige und kreative Gemeinschaften, wo junge Menschen viel erleben und lernen, Verantwortung übernehmen und jugendgemäß Glauben leben und feiern können“, so Ulrike Bergmeir. „Deshalb möchten wir mit diesem Projekt Gruppen motivieren sich einem Verband anzuschließen bzw. Neugründungen von Gruppen anregen.“

Außerdem informierte der Vorstand über die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ, die unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ im kommenden Jahr stattfindet. „Damit wollen wir Jugendliche für soziale, ökologische, politische oder interkulturelle Projekte gewinnen und zeigen, dass Glaube und Engagement zusammengehören“, erklärt BDKJ-Vorstand Christoph Raithel. Infos zu der Aktion finden sich unter

„www.72stunden.de“.

Auch das Thema „Prävention sexueller Gewalt in der kirchlichen Jugendarbeit“ beschäftigte die Versammlung. Auf Unverständnis und Enttäuschung stieß bei den Delegierten die Entscheidung der bayerischen Bischofskonferenz, die Fachstelle zur Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle des BDKJ Bayern nach nur einem Jahr zu streichen. Zwar gebe es in der Diözese Eichstätt eine Koordinierungsgruppe zur Prävention sexueller Gewalt, unklar ist laut BDKJ-Vorstand allerdings, wer künftig die Präventionsarbeit im Jugendbereich bayernweit vernetzen und weiterentwickeln soll. Gemeinsam mit dem Bischöflichen Jugendamt will sich der BDKJ auf einen Verhaltenskodex verständigen, einen Standard für Schulungsmodulare für Gruppenleiter und entsprechende Infomaterialien entwickeln. „Gerade hier hätte uns die Fachstelle gut unterstützen können“, ist Jürgen Konert überzeugt.

CLAUDIA MEIER, BDKJ EICHSTÄTT



30 Jahre Internationale Jugendbegegnung in Dachau - Ein Blick in die Geschichte



➔ Zum 30. Mal werden rund 100 junge Leute aus 20 Nationen vom 28. Juli bis 10. August 2012 an der Internationalen Jugendbegegnung (IJB) in Dachau teilnehmen. Fast von Anfang an ist der BDKJ München und Freising einer der Trägerorganisationen der IJB. Die Themen sind auch nach drei Jahrzehnten aktuell. Damals wie heute geht es um die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus sowie um heutige Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus.

Im abwechslungsreichen IJB-Programm gibt es Exkursionen, Workshops und praktische Arbeit. Begleitet werden die acht inhaltlichen Workshops wieder von mehreren Zeitzeugen, die durch ihre Erfahrungen Geschichte lebendig und versteh-

bar werden lassen. Weitere Programmelemente sind der „Weg der Erinnerung“, eine Führung auf den Spuren der Häftlinge des KZ-Dachau und ein Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Das 30-jährige Jubiläum der IJB wird am 4. August mit einem Fest der Begegnung im Jugendgästehaus Dachau gefeiert. Festrednerin wird Prof. Dr. Gesine Schwan sein. In Rückblicken machen Träger, Teamer und Politiker die wechselhafte und aufregende Geschichte der Jugendbegegnung lebendig.

Alois Obermaier, BDKJ-Diözesanvorsitzender, freut sich über die erfolgreiche Entwicklung der IJB Dachau in den 30 Jahren: „Über 4.000



TOGETHER - Gemeinsam gegen Rassismus

FOTO: CHRISTINE TRÖGER, EVANGELISCHE JUGEND MÜNCHEN (EJM)

Jugendliche haben bei der IJB nach Antworten gesucht auf Fragen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Der BDKJ wird auch weiterhin mithelfen, dass junge Menschen aus der ganzen Welt hier einen wichtigen Ort der Begegnung, der kritischen Auseinandersetzung und des gemeinsamen Feierns finden.“ Glückwunsch, liebe IJB Dachau!

CLAUDIA HOFFMANN, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Infos gibt es unter:

www.jugendbegegnung-dachau.de

Aktiv für Klimaschutz und gegen die 3. Startbahn



➔ Ob Übernachtung im Zelt vor der Bayerischen Staatskanzlei bei der Aktion „Occupy Staatskanzlei“ kurz vor dem Bürgerentscheid oder als Mitveranstalter des Klimacamps Attaching in der Nähe des Münchner Flughafens - für den BDKJ München blieb es nicht bei der ideellen Unterstützung des Protests gegen den Bau der 3. Startbahn. Vor Ort direkt mit dabei und im Gespräch mit Politikern und Vertretern

der Gegner und Befürworter setzten sich der BDKJ-Diözesanvorstand und zahlreiche Jugendliche aus den Mitgliedsverbänden gegen den Bau der 3. Startbahn am Münchner Flughafen ein.

Chronologisch betrachtet begann das aktive Engagement nach dem Beschluss auf der Diözesanversammlung im letzten Herbst. Der BDKJ trat dann umgehend dem Aktionsbündnis auf-



BILD: ERICH WESTENDARF/PIXELIO.DE

tionen, Bürgerinitiativen und Verbände umfasst. Diesem Beispiel folgten



BILD: BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Occupy Staatskanzlei! VertreterInnen des BDKJ-Diözesanverbandes mit Margarete Bause (2.v.li), Fraktionssprecherin B90/Die Grünen.

auch die KLJB und die DPSG auf Diözesanebene. Anfang Mai hätte eine vom BDKJ organisierte Podiumsdiskussion unter dem Motto „Startbahn 3.0“ weitere Pro- und Contra-Argumente zum Startbahn-Konflikt ans Tageslicht bringen sollen. Leider musste dieses Gesprächsforum, wie auch eine Podiumsdiskussion des Diözesanrats zum selben Thema, mangels Vertreter der Befürworter der 3. Startbahn abgesagt werden. In einer Pressemitteilung kritisierte der BDKJ-Diözesanvorstand scharf die Dialogverweigerung der Flughafen München GmbH.

Mit Hinweisen auf die Aktionen von aufgemUcKt an alle Mitglieder ging es weiter. Dann - in der „heißen“ Phase direkt vor dem Bürgerentscheid am 17. Juni stand „Occupy Staatskanzlei“ auf dem Programm, eine Protestaktion, die im Namen bewusst an die Occupy-Bewegung anknüpfte. Mit Bandauftritten, Infoständen und Nachtwache vor der Staatskanzlei konnten die Ausbaueegner nochmals deutlich und medienwirksam auf ihr Anliegen aufmerksam machen.

Einen Tag später war es dann soweit! Die Spannung stieg im Laufe des 17. Juni, des Abstimmungstages, bis die ersten Hochrechnungen bekannt gegeben wurden. Große Freude gab es auch beim BDKJ-Diözesanverband, als deutlich wurde, dass sich die Münchner BürgerInnen mehrheitlich gegen den Bau der 3. Startbahn ausgesprochen hatten. Der Bürgerentscheid brachte ein klares Ergebnis: Rund 55 Prozent der Wahlbeteiligten votierten gegen das umstrittene Bauprojekt, das für die Natur und die direkten Anwohner des Flughafens massive negative Auswirkungen hätte.

Kritisch betrachtet der Münchner Diözesanverband die Aussagen einiger Politiker auf Bayernebene, die nun mit Tricks und Winkelzügen versuchen wollen, das eindeutige Ergebnis des Bürgerentscheids auszuhebeln. Das entspricht nicht dem Demokratieverständnis der katholischen Jugendverbände. Die weiteren Entwicklungen werden deshalb kritisch im Auge behalten.

CLAUDIA HOFFMANN, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Neue hauptamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende in Passau



FOTO: BDKJ PASSAU

Maria Schmid

➔ Bei einer außerordentlichen Diözesanversammlung am 4. Juli wurde Maria Schmid einstimmig zur neuen hauptamtlichen BDKJ-Diözesanvorsitzenden gewählt.

Die 25-jährige stammt aus der Diözese Passau und hat in den Jahren ihres ehrenamtlichen Engagements eine

„klassische“ Verbandskarriere durchlaufen. Sie begann als Gruppenkind der Pfarrkirchener Ortsgruppe der J-GCL, wurde Gruppenleiterin und war in der OG-Leitung tätig. Als langjährige Diözesanleiterin der J-GCL hat sie sich bereits in verschiedenen Gremien des BDKJ auf Diözesanebene eingebracht. So war sie Mitglied des Wahlausschusses, dem Vorbereitungsteam des Sachausschusses Jugend/MVK und arbeitete zuletzt in der diözesanen Steuerungsgruppe der 72-Stunden-Aktion mit. Maria studierte von 2007 bis 2010 Soziale Arbeit an der Katholischen Fachhochschule in München. Gerade beendet sie ihr Masterstudium der Caritaswissenschaften an der Universität Passau.

Die außerordentliche Diözesanversammlung war nötig geworden, nachdem sich Veronika Emmer nach acht Jahren Tätigkeit für den BDKJ Passau dazu entschlossen hatte, nicht mehr aus ihrer Elternzeit in den BDKJ-Diözesanvorstand zurückzukehren. Die Verabschiedung von Veronika Emmer wird auf der Diözesanversammlung im Herbst in gebührendem Rahmen durchgeführt werden.

CHRISTINE NOTHAFT, BDKJ PASSAU



Mehr Raum für eine junge Kirche - Katholische Jugend in Unterfranken wählt eine neue Führungsspitze



➔ Vom 22. bis 24. Juni tagte in Miltenberg das oberste Entscheidungsgremium der katholischen Jugendverbände im Bistum. 50 Delegierte der Mitgliedsverbände und regionalen Gliederungen fassten Beschlüsse und berieten über die Grundlinien des BDKJ in der Diözese Würzburg. Mit Monika Cupok und Thomas Öffner wurden zwei neue ehrenamtliche Vorsitzende in den Diözesanvorstand gewählt.

Neuer Vorstand leitet den Diözesanverband



BILD: BDKJ WÜRZBURG

Seit dem Wochenende wird die katholische Jugend in Unterfranken von einem neuen Vorstandsteam angeführt. Der 24-jährige Manuel Koch wurde einstimmig in seinem Amt als hauptamtlicher Diözesanvorsitzender bestätigt. Die Versammlung wählte Monika Cupok zur ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden. Die 19-Jährige stammt ursprünglich aus der Pfarrei St. Kunigund in Nürnberg (Erzdiözese Bamberg) und studiert seit einem Jahr Katholische Theologie an der Universität Würzburg. Mit großer Mehrheit konnte sich der Günterslebener Thomas Öffner gegen seinen Konkurrenten durchsetzen. Öffner (24 Jahre) arbeitet als Diplomverwaltungswirt in

Würzburg. Mit dem Geistlichen Leiter Matthias Zöllner bilden die drei nun den neuen Diözesanvorstand.

Mehr Personal, mehr Räume und mehr Geld für die kirchliche Jugendarbeit!

Wenn es nach den Jugendlichen der Diözese geht, dann muss die kirchliche Jugendarbeit in Unterfranken noch mehr mit pastoralen MitarbeiterInnen, größerer finanzieller Unterstützung und Jugendräumen ausgestattet werden. Dies ist der zentrale Kritikpunkt, den die Delegierten im Studienteil aus den Ergebnissen der Plakataktion zum Dialogprozess herausgearbeitet haben. Die Versammlung richtete eine Arbeitsgemeinschaft ein, um die Diskussionen und Ergebnisse des Studienteils weiter zu bearbeiten und im Herbst zu veröffentlichen.

Eröffnung der Land.Jugend.Kirche

Am Samstagabend feierte die KLJB DV Würzburg zusammen mit den Delegierten und Domkapitular Christoph Warmuth im Garten des Jugendhauses St. Kilian einen Freiluftgottesdienst mit ihrem Projekt „Land.Jugend.Kirche“. Mit dem dazugehörigen Bus „Glaubensflitzer“ besucht die KLJB ab sofort Pfarreien der Diözese, um auf dem Konzept „Jugendkirche auf dem Land“ mit jungen Menschen jugendgemäße Gottesdienste zu feiern.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Was Jugendliche eigentlich von Kirche wollen

➔ Missbrauchsskandal? Priestermangel? Zölibatsdebatte? Jungen KatholikInnen im Bistum Würzburg geht es nicht immer nur um diese großen Themen. Vielmehr sind es die Kleinigkeiten in ihrer Pfarrei oder in ihrem Verband, die sie verändert sehen wollen. Mit diesen Fragen und den weiteren Ergebnissen der Plakataktion zum Dialogprozess, die vom Diözesanverband des BDKJ initiiert wurde, setzten sich die 50 Delegierten der Diözesanversammlung auseinander.

Die erste Sichtung der rückläufigen Plakate zeigen, dass sich junge KatholikInnen am Dialogprozess in der Diözese Würzburg beteiligen wollen. Sie können klar benennen, warum sie sich in ihrer Pfarrei, in ihrem Verband bzw. in ihrer Ministrantengruppe wohlfühlen. Genauso deutlich bringen sie aber auch ihre Kritik auf den Punkt und zeigen auf, wo ihrer Meinung nach in der Kirche der Schuh drückt. In einem Studienteil haben sich die Delegierten ein eigenes Bild von den Ergebnissen gemacht und gemeinsam die sich daraus ergebenden Konsequenzen herausgearbeitet. Diese sollen in einem Positionspapier münden, das in den bistumsweiten Dialogprozess einfließen wird.

MATTHIAS ZÖLLNER, BDKJ WÜRZBURG

Zwischen Friedensethik und Dialogprozess

➔ Am Sonntagmittag, 6. Mai, ist in Altenberg die Hauptversammlung des BDKJ zu Ende gegangen. In vier Tagen haben rund 100 Delegierte aus ganz Deutschland Beschlüsse für die katholischen Jugendverbände und -organisationen und die Interessenvertretung für die 660.000 Mitglieder gefasst und einen neuen Bundesvorstand gewählt.

Lisi Maier neue Bundesvorsitzende, Simon Rapp bestätigt

Die BDKJ-Hauptversammlung wählte am Samstag für je drei Jahre Lisi (Elisabeth) Maier (27) als BDKJ-Bundesvorsitzende und Pfarrer Simon Rapp (41) als BDKJ-Bundespräses. Zusammen mit Dirk Tänzler (Bundesvorsitzender) bilden sie die Dreier-Spitze der katholischen Jugendverbandsarbeit in Deutschland. Zudem hat der BDKJ mit Markus Hoffmann einen neuen Geschäftsführer. Lisi Maier wird vom Berliner BDKJ-Büro aus die jugendpolitische Interessenvertretung der katholischen Jugendverbände übernehmen. Mit ihrer Wahl löst sie Ursula Fehling ab, die seit Juni Mutter einer Tochter ist. Pfarrer Simon Rapp ist seit 2009 BDKJ-Bundespräses und geht mit der Wahl in die zweite Amtszeit.

Debatte über Friedensethik

Intensiv haben die Delegierten darüber debattiert, wie der BDKJ zur deutschen Außenpolitik und den Einsätzen der Bundeswehr steht. Ein Ergebnis ist die Forderung nach einer breiten gesellschaftlichen Debatte. „Bis heute wird die Diskussion über den Wandel der deutschen Außenpo-



Der BDKJ-Bundesvorstand: Pfarrer Simon Rapp, Lisi Maier und Dirk Tänzler

litik nicht geführt. Gleichzeitig riskieren junge Menschen auf der ganzen Welt ihr Leben. Wir sind es ihnen schuldig, diese Diskussionen in Politik, Gesellschaft und Kirche zu führen“, so BDKJ-Bundespräses Pfarrer Simon Rapp. Mit dem Beschluss „Zivil statt militärisch“ fordert der BDKJ weiterhin, die zivile Konfliktlösung als oberstes Mittel unbedingt anzuwenden. Und er wird sich in Zukunft weiter mit dem Thema befassen.

Jugend-Brille für die Politik

Derweil fordern die katholischen Jugendverbände die Bundespolitik auf, bei allen Entscheidungen dem Wohl der Jugendlichen und Kinder in unserem Land absoluten Vorrang einzuräumen. „Alle politischen Bereiche müssen aus dem Blickwinkel, also durch die Brille der jungen Generationen betrachtet werden und zwar bevor Entscheidungen getroffen werden“, so die frisch gewählte BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier.

„Wir werden die Bundesregierung unterstützen, eine eigenständige Jugendpolitik zu etablieren, und wir werden darauf drängen, dass Kindersowie Jugendpolitik zu einer ressortübergreifenden Querschnittsaufgabe wird“, so Maier. Ziel müsse bleiben, dass alle über gleiche, gute Lebenschancen, gleiche Zugänge zu allen Lebensbereichen und gerechte Teilhabe verfügen. Zur Umsetzung dieser Ziele hat sich die Hauptversammlung auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt.

Jugendbischof: „Kontroversen müssen möglich sein“

Bei seinem ersten Besuch der BDKJ-Hauptversammlung hat der neue Vorsitzende der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl-Heinz Wiesenmann, eine Offenheit im kirchlichen Dialogprozess angemahnt. „Es ist nötig, offen und ehrlich Kontroversen auszuhalten. Gleichzeitig darf man nicht nur



BILD: BDKJ BUNDESSTELLE

vorgefertigte Meinungen durchsetzen wollen“, so Bischof Wiesemann. „Wir stehen in der Kirche in einer Umbruchphase und vor geistlichen Herausforderungen, deswegen ist der Dialog so wichtig.“ Derweil beklagt der BDKJ, dass dieser noch nicht in allen Bistümern und Gemeinden geführt würde. „Wir begrüßen und unterstützen die Initiative der deutschen Bischöfe nach wie vor. Doch während

einige Bistümer den Dialog sehr ernst nehmen, wird in manchen Diözesen nicht einmal darüber gesprochen“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler.

Lob für Jugendverbände

Gleichzeitig lobte Wiesemann die Arbeit der katholischen Jugendverbände. „Wir brauchen sie als wichti-

ge, stabilisierende Kraft. Ihre Vielfalt gibt unserer Arbeit gute Akzente“, so Bischof Wiesemann am Freitag vor den rund 100 Delegierten. Er sei beeindruckt, wie die verbandliche Jugendarbeit die christliche Stimme vor allem im politischen Raum einbringe. Die anstehende bundesweite 72-Stunden-Aktion sei ein „großartiges Beispiel“ dafür.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE

Kurswechsel jetzt - für die Jugend von heute und morgen - Evangelische und Katholische Jugend fordern konkrete Schritte von der UN-Konferenz Rio+20



Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und der BDKJ fordern die politisch Verantwortlichen auf, bei der UN-Konferenz über Nachhaltige Entwicklung „Rio+20“ konkrete und wirkungsvolle Maßnahmen zu beschließen. „Mit zunehmender Ungeduld beobachten die christlichen Jugendverbände in Deutschland, dass in der internationalen Politik und Wirtschaft immer mehr über Nachhaltigkeit geredet wird, aber entscheidende Anstrengungen für kohärente soziale, ökologische und ökonomische, also nachhaltige Entwicklung, ausbleiben“, stellt Dr. Veit Laser, aej-Referent für Entwicklungsbezogene Bildung, fest.

Der Verpflichtung der Rio-Konfe-

renz vor zwanzig Jahren, die Entwicklungs- und Umweltbedürfnisse heutiger Generationen nicht auf Kosten nachfolgender Generationen auszutragen, müssen endlich Taten folgen, fordern BDKJ und aej. Dr. Veit Laser: „Die Bundesregierung muss sich ihrer großen Verantwortung bewusst sein und eine Vorreiterrolle übernehmen. Indem sie entschieden vorangeht, kann sie zeigen, dass sie es mit nachhaltiger Entwicklung wirklich ernst meint.“

„Die Zeit ist reif für einen Kurswechsel“, ist sich auch BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler sicher. „Dafür machen sich die konfessionellen Jugendverbände seit langem stark. Das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung

der Schöpfung ist für uns Motor und zentrales Handlungsfeld“, so Tänzler weiter. Zahlreiche evangelische und katholische Jugendliche würden sich unter dem Leitspruch „Global denken, lokal handeln“ für eine nachhaltige und weltweite Politik engagieren. „Dasselbe fordern wir von den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“

Grüne Hände für mehr Gerechtigkeit

Grüne Hände auf T-Shirts, Jugendliche mit grünen Händen auf den Straßen und Plätzen: Mit der bundesweiten Aktion Green Hand Day macht zum Beispiel die Evangelische Jugend auf die UN-Konferenz Rio+20

aufmerksam. Jungen Menschen ist nicht gleichgültig, was PolitikerInnen in wenigen Tagen über Wege zu einer nachhaltigen Zukunft entscheiden. Deshalb setzt die Aktion ein Zeichen gegen die mangelnde Beachtung der Rio-Konferenz. Täglich werden zwei Jugendliche per Videoblog aus Rio berichten und dabei Fragen von jungen Menschen aus Deutschland aufgreifen.

Der Green Hand Day ist eine von verschiedenen Aktivitäten der konfessionellen Jugendverbände für konkrete Schritte zu ökonomischer, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit. Die Zeit drängt. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich. Nur gemeinsam können die Länder etwas verändern, gemeinsame und konzentrierte Anstrengungen sind erforderlich, jetzt!

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE



BILD: WWW.BDKJ.DE - (QUELLE: BDKJ ROGGENBURG-STUTTGART)

Auch im BDKJ engagieren sich viele Jugendliche für eine gerechte Welt

Mehr Infos auf:

www.green-hand-day.de, www.kritischerkonsum.de

Rollenvielfalt statt falscher Anreize - Katholische Jugendverbände kritisieren Einführung des Betreuungsgeldes

➔ Der BDKJ kritisiert die geplante Einführung des Betreuungsgeldes. „Es setzt falsche Anreize und ist ungerecht“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler. „Das Betreuungsgeld kann fehlende Kita-Plätze nicht ersetzen. Wir brauchen mehr Investitionen in Infrastruktur für Kinder und Jugendliche.“

Der BDKJ bewertet das Gesetzesvorhaben skeptisch: „Das Betreuungsgeld soll fördern, dass Eltern sich zu Hause länger um ihre Kinder kümmern. Studien belegen aber, dass die

Eltern, die das tun, den Anschluss an das Berufsleben häufig nicht wieder finden und dadurch später Nachteile - zum Beispiel in der Altersvorsorge - haben.“ Außerdem bräuchten Kinder auch schon im frühen Alter soziale Kontakte, auch außerhalb von Familie. „Das Betreuungsgeld wird hier falsche Impulse setzen“, so Tänzler. Eine echte Wahlfreiheit würde vor allem durch gezielte Investitionen in externe Betreuungsmöglichkeiten ermöglicht.

An der Debatte kritisieren die

katholischen Jugendverbände die Fokussierung auf Frauen: „Es geht doch um Eltern, also um Mütter und Väter. Auch wenn das traditionelle Familienbild der Mutter die Kinderbetreuung zuschreibt, muss das nicht so bleiben. Im Gegenteil: In unseren Verbänden leben viele junge Eltern sehr unterschiedliche Familienbilder. Das ist die Realität: eine Rollenvielfalt von Frauen und Männern. Die wollen wir stärken“, so Tänzler.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE



Tina Muck von der BDKJ-Landesversammlung stimmungsvoll verabschiedet!



➔ „Tina, Tina - deine Welt sind die Gremien!“ - so verabschiedete die BDKJ-Landesversammlung Tina Muck stimmungsvoll und stimmungsvoll als BDKJ-Landesvorstandsmitglied. Als Vertreterin des BDKJ Bamberg bekleidete Tina dieses Amt nunmehr seit sechs Jahren. Mit ihr verliert der BDKJ Bayern eine äußerst versierte Fachfrau vor allem in den Bereichen FSJ und WFD. Den WFD hatte sie nach dem Weggang von Matthias Fack als zuständiges Vorstandsmitglied betreut. Als Bezirksjugendringsvorsitzende von Oberfranken war sie darüber hinaus eine verlässliche Partnerin des BDKJ Bayern im Bayerischen Jugendring. Tina hat als Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings Unterfranken eine neue Aufgabe übernommen. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen!

CLAUDIA JUNKER-KÜBERT, BDKJ-LANDESVORSITZENDE



Agnes Scheidl verlässt das FSJ-Referat



➔ Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit als Bildungsreferentin für das Freiwillige Soziale Jahr verlässt Agnes Scheidl die BDKJ-Landesstelle.

Mit großer Hingabe und Leidenschaft setzte sie sich für die Anliegen und Bedürfnisse der Freiwilligen in der Diözese Passau ein. Mit viel Engagement leitete sie die Bildungsseminare, in die sie ihre vielfältigen Fähigkeiten einbrachte, u.a. als Erlebnispädagogin, die sich nicht nur in Höhlen begibt, sondern auch auf dem Wasser zu Hause ist. Immer war ihr Blick auf die Freiwilligen gerichtet, die durch die Erfahrungen der reflektierten Gruppe in ihrer Persönlichkeitsbildung gestärkt wurden und Orientierung für ihr weiteres Leben erhielten.

Ihre fundierte Fachlichkeit, die sie durch Weiterbildungen in themenzentrierter Interaktion und als Supervisorin erweiterte, brachte sie ein, sei es beim Schreiben des FSJ-Bildungskonzeptes oder der konzeptionellen Entwicklung neuer Projekte. Mit großem Elan und Begeisterungsfähigkeit setzte sie neue Projekte des BDKJ Bayern um, beispielsweise den generationsübergreifenden Freiwilligendienst oder die trägerübergreifenden Maßnahmen zum doppelten Abiturjahrgang.

An der Landesstelle legte sie großen Wert auf das kollegiale Miteinander, sie engagierte sie sich in der MitarbeiterInnenvertretung und brachte bei vielen betrieblichen Veranstaltungen ihre Ideen ein.

Alle Dinge, die Agnes Scheidl in Angriff nahm, tat sie stilvoll und mit Herz, Hand und Verstand.

Wir danken Agnes Scheidl für ihr überaus großes Engagement beim BDKJ Bayern und wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit in der Erwachsenenbildung alles Gute und Gottes Segen.



GISELA STARRINGER-REHM, BDKJ BAYERN

Sag beim Abschied leise Servus!

➔ Nach einem Jahr Tätigkeit an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern wurde Yvonne Oeffling in einer internen Feier aus dem KollegInnenkreis verabschiedet. Yvonne leitete mit viel Engagement und noch mehr Kompetenz das Fachreferat Prävention sexueller Gewalt. Es gelang ihr innerhalb kürzester Zeit landesstellenintern, aber auch in den Strukturen der katholischen Jugendarbeit die Implementierung von Präventionsansätzen voranzutreiben. Auch außerhalb der Katholischen Jugendarbeit war sie als Fachfrau bekannt und ihr Rat sowie ihre Mitarbeit begehrt. Wir bedauern es sehr, aufgrund der Entscheidung der Freisinger Bischofskonferenz, die Bezuschussung der Fachstelle einzustellen, Yvonne als Fachkraft und Kollegin zu verlieren. Wir wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit bei AMYNA e.V. als erdenklich Gute und Gottes Segen!

CLAUDIA JUNKER-KÜBERT, BDKJ-LANDESVORSITZENDE



Simon Müller-Pein, Claudia Junker, Yvonne Oeffling, Richard Stefke



Sie kommt wieder, keine Frage!



➔ Verlassen wird uns leider auch wieder Theresa Seegerer die bei uns im Zuge ihres Studiums der Sozialen Arbeit ein fünfmonatiges Praktikum absolvierte. Mit Schwung und Motivation ging sie an ihre Aufgaben im FSJ und dem BFD. Mit ihrer frischen und offenen Art war sie sehr schnell Teil des Kollegiums. Als ehemalige FSJ'lerin kannte sie sich bestens mit der Seminararbeit aus und so ging der „Seitenwechsel“ in das FSJ-Team der Bayerngruppe für sie problemlos vonstatten. Sie war für das FSJ-Referat und die Landesstelle sehr bereichernd. Umso mehr freuen wir uns, dass sie uns als Teamerin für FSJ-Seminare erhalten bleibt. Wir wünschen Theresa von Herzen alles nur erdenklich Gute für ihr Studium und ihren weiteren Lebensweg.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN



VERANSTALTUNGEN

Jetzt anmelden...



Impressum

Herausgeber:

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern e.V.

Landwehrstraße 68

80336 München

Tel.: 089 / 532931 - 14

Fax: 089 / 532931 - 11

landesstelle@bdkj-bayern.de

www.bdkj-bayern.de

V.i.S.d.P.:

Simon Müller-Pein

Redaktion:

Christoph Schreiber

Layout:

Stefanie Pretschuh

Fotos:

BDKJ Bayern (falls keine andere Quelle angegeben)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

24. September 2012

bai erscheint viermal im Jahr

Bestellservice:

Gabriele Walser

Tel.: 089 / 532931 - 17

gabriele.walser@bdkj-bayern.de

Druck:

Kreiter, Wolfratshausen

Gedruckt auf 100 % Recycling-papier, chlorfrei gebleicht